

Schattenseite des schönen Wetters:

Ozonwerte steigen

In den vergangenen Tagen sind die Grenzwerte für Ozon in der Ostschweiz und im Fürstentum Liechtenstein mehrfach überschritten worden. Bei schönem und warmem Wetter muss weiterhin mit erhöhten Belastungen gerechnet werden.

Der höchste Messwert wurde mit 158 Mikrogramm Ozon je Kubikmeter Luft an der Station Stuelegg gemessen. Der Messstandort liegt 2 km südlich der Stadt St. Gallen auf 920 Meter über Meer. Der Stunden-Mittelwert der Luftreinhalte-Verordnung beträgt 120 Mikrogramm je Kubikmeter Luft. Im laufenden Jahr wurde der Grenzwert an dieser Station damit schon bereits während 155 Stunden überschritten.

Nach wie vor mehr Ozon in ländlichen Gegenden

Das Messnetz von Ostluft umfasst insgesamt 17 kontinuierlich messende Stationen in den Kantonen St. Gallen, beiden Appenzell, Glarus, Graubünden, Schaffhausen, Thurgau und Zürich sowie im Fürstentum Liechtenstein. Gemessen wird sowohl an stark verkehrsbelasteten Standorten als auch in ausgesprochen ländlichen Gegenden. Die früher grossen Unterschiede in der Ozonbelastung zwischen diesen beiden Standorttypen haben sich zwar vermindert, sind aber immer noch erheblich. So wurde beispielsweise gleichentags an der stark verkehrsbelasteten Station Zürich-Wiedikon ein Ozon-Höchstwert von 100 Mikrogramm gemessen; auf dem Bachtel waren es hingegen 134 Mikrogramm.

Alle vier Stunden neue Werte im Internet

Auch wenn die Freude am schönen Wetter wegen der gestiegenen Ozonbelastung etwas getrübt wird: Freizeitaktivitäten wie Schwimmbadbesuche, Wanderungen und Spiele im Freien sind weiterhin möglich. Dabei sind aber die individuellen Unterschiede bezüglich der Ozonempfindlichkeiten zu berücksichtigen. Starke körperliche Anstrengungen bei der Arbeit oder beim Leistungssport im Freien sollten wenn möglich in die Morgenstunden verlegt werden. Die alle vier Stunden aktualisierten Werte der Luftbelastung in der Ostschweiz und im Fürstentum Liechtenstein finden sich im Internet unter www.ostluft.ch oder www.ostluft.li.

Massnahmen zur Vermeidung der Ozonbelastung

Schuld an der hohen Ozonbelastung ist nicht primär das schöne Sommerwetter. Die Hauptursache liegt bei den zu hohen Schadstoffmengen, die wir in die Luft abgeben. Stark erhöhte Ozonkonzentrationen entstehen vor allem bei warmem und sonnigem Wetter. Dann wird Ozon aus Vorläufersubstanzen wie Stickoxiden und flüchtigen organischen Verbindungen gebildet. Diese stammen vor allem aus Verbrennungsmotoren, flüchtige organische Verbindungen zusätzlich auch aus dem Verdunsten von Lösungsmitteln und Treibstoffen. Gesenkt werden kann die Ozonbelastung nur, indem der Ausstoss dieser Vorläufersubstanzen weiter vermindert wird.

Leisten auch Sie einen Beitrag: Nutzen Sie das schöne Wetter, gehen Sie zu Fuss, fahren Sie mit dem Velo, im Zug oder Bus und geniessen Sie die mit wenigen Transportkilometern belasteten einheimischen Früchte.

Hinweise für die Redaktionen

Auskünfte:

Für **telefonische Auskünfte** zu dieser Medienmitteilung steht Ihnen **Markus Meier**, Leiter Immissionen, AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft des Kantons Zürich, Stampfenbachstrasse 12, 8090 Zürich, **Tel. 01 259 29 93**, Fax 01 259 51 78 zur Verfügung.

Informationen zu Ihrer Region erhalten Sie bei den kantonalen/kommunalen Luftreinhaltefachstellen (Adressen und Telefon unter www.ostluft.ch oder www.ostluft.li.)

OSTLUFT / St.Gallen, 17. Mai 2002